

## Wolfgang Ehmke Preis 2023

Preisverleihung vom 1. November 2023

Hof Georgenthal /Rheingau-Taunus Kreis

**10 Jahre Feldflurprojekt Wiesbaden-Ost**

**Eine Erfolgsgeschichte**

*Claus Deußer und Frank Heeser sind die ‚Motoren‘ der Hegegemeinschaft Wiesbaden Ost für die Schaffung neuer Lebensräume (Feldbiotop) in der Agrarlandschaft Wiesbaden-Ost (Ländchen). Als ‚Kümmerer‘ und Vermittler zwischen Landwirtschaft und Fachbehörden erhalten sie eine Auszeichnung für ihr ehrenamtliches Projektmanagement*

### Claus Deußer - Wiesbaden Kloppenheim

(geboren 1950 in Wiesbaden)

Kaufmännische Ausbildung mit Spezialisierung auf Einkauf, Logistik, zuletzt Leiter Zentraleinkauf einer elektrotechnischen Unternehmensgruppe, tätig auf internationaler Ebene in China, USA, und Europa.

1973 Jägerprüfung mit ausgeprägter Passion für die Hege des Niederwildes, 1986 Mitpacht im heimatlichen Revier W.-Kloppenheim, ein Revier, in dem sich die Artenvielfalt sehr erfolgreich entwickelt hat.

Zwanzig Jahre ehrenamtlich tätig im Vorstand der Hegegemeinschaft Wiesbaden/Ost; 8 Jahre stellvertretender Kreisjagdberater der Landeshauptstadt Wiesbaden.

2015 Initiator des Gebiets-Lebensraum-Konzeptes für die Hegegemeinschaft Wiesbaden/Ost; seit 2018 verantwortlich für das Feldflurprojekt Wiesbaden-Ost des Landes Hessen; seit 2021 gibt er sein Wissen um die Lebensraumverbesserung und Artenvielfalt als Mitglied der Expertengruppe für Niederwild- und Naturschutzfragen des Landesjagdverbandes Hessen weiter

### Frank Heeser

geboren 1962 in Eppstein – Wiesbaden-Naurod

Aufgewachsen in einer Nauroder Handwerkerfamilie, Abitur an der Elly-Heuss-Schule in Wiesbaden, Lehre als Industriekaufmann bei der Hoechst AG. Nach der Ausbildung arbeitete er im Bereich Controlling des Geschäftsbereiches Pharma der Hoechst AG in verschiedenen Funktionen. Parallel zu den Tagesaufgaben am Arbeitsplatz absolvierte er ein berufsintegrierendes BWL-Studium an der FH Mainz. Nach weiteren Aufgaben mit wachsender Verantwortung verbrachte er 1998 - 1999 zwei prägende Jahre in Südafrika als Finanzdirektor von Hoechst-Marion Roussel.

Heute arbeitet er in Griesheim als Leiter Finanzen der SWJ Gruppe, eines Ingenieurdienstleisters mit globaler Präsenz im Bereich Automotive.

Eine große Leidenschaft verbindet Frank Heeser mit der Jagd. Als Mitpächter der „Unterjagd“ seit 2013 und Vorsitzender der Hegegemeinschaft Wiesbaden / Ost (HGO) seit 2014 setzt er sich mit Revierjägern und Mitgliedern der Hegegemeinschaft nicht nur für die Hege

wildlebender Tiere sondern auch für Natur- und Umweltschutz vor Ort in Naurod und im ganzen Wiesbadener Osten ein.

Durch die Arbeit am Gebiets-Lebensraum-Konzept (GLK) der Hegegemeinschaft von 2015 bis 2017 konnte er umfangreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern und Ministerien sowie der Presse sammeln. So gelang es, nach erfolgreicher Präsentation vor dem Umweltausschuss der LH Wiesbaden, die notwendige finanzielle Unterstützung für das GLK zu erhalten. Die erfolgreiche Arbeit des Vorstands der HGO am GLK wurde 2018 mit der Verleihung des Staatsehrenpreises des Landes Hessen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Lebensraumgestaltung geehrt.

Frank Heeser setzt sich mit dem Nachfolgeprojekt „Feldflurprojekt“ des Landes Hessen weiter für die Nachhaltigkeit der im Jahr 2015 begonnen Maßnahmen ein. Insbesondere die Integration der Belange von Landwirtschaft, Jagd, Forst sowie die berechtigten Freizeitinteressen unserer Bürger stehen hierbei im Vordergrund.

### Erfolge für die Biodiversität – Wiesbaden Ost

- **2015** Erstellung eines Gebiets-Lebensraum-Konzeptes
- **2016** Anlage erster Blühflächen im Herbst
- **2017** Vorstellung des GLK in der Öffentlichkeit
- **2017** Start mit insgesamt 6 Hektar Blühflächen
- **2018** Ausweitung auf 14 Hektar Gesamtfläche
- **Staatsehrenpreis für Lebensraumgestaltung**
- **2018** Übernahme des Projektes Feldflurprojekt Wi.-Ost
- **2019** Realisierung von 20,5 Hektar Blühflächen
- **2023** Aktuell 57 Hektar auf 100 einzelnen Parzellen



Rebhuhn



Feldhase

### Feldflurprojekt Wiesbaden-Ost

#### Monitoring

	Rebhuhn	Feldhase
<b>2019</b>	<b>189</b>	<b>459</b>
<b>2020</b>	<b>224</b>	<b>552</b>
<b>2021</b>	<b>326</b>	<b>804</b>
<b>2022</b>	<b>370</b>	<b>956</b>
<b>2023</b>	<b>69 Revierpaare</b>	<b>946 (Frühjahr)</b>



Schafstelze



Feldlerche

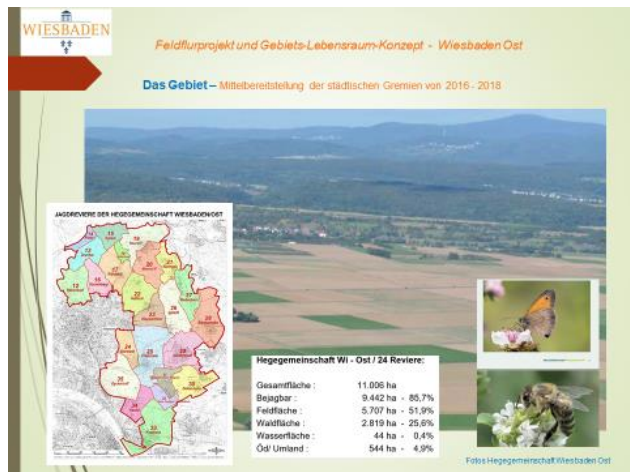
Auszug GLK/Autor: Rolf Hussing

### Das Projektgebiet Feldflurprojekt Wiesbaden-Ost

Das Gebiet des Hegerings Ost erstreckt sich vom östlichen Wiesbadener Hochtaunus über den Wiesbadener Vortaunus mit dem Eppsteiner Horst über das Main-

Taunus-Vorland, der östlichen Wiesbadener Bucht und der Hochheimer Ebene bis hin zur Untermainebene und den Hochheimer Mainauen. Besonders zu erwähnen ist hier die Vielzahl an Riedellandschaften, also flache von Nord nach Süd verlaufende Bergrücken (bspw. der Heßlocher Riedel, der Nauroder Riedel und der Hockenbergriedel).

Alleine diese Vielfalt an Naturräumen und durch die Tatsache, dass ein Großteil der Kulturlandschaften rund um die östlichen Vororte in ihrem Landschaftsbild weitgehend die Entwicklung der letzten vier Jahrhunderte darstellen, bilden die Basis für einen vielgestaltigen Landschaftsaufbau. Wesentliche Landschaftselemente sind hier neben den Waldgebieten des Stadtförstes vor allem Streuobstwiesen, einzelne Feldgehölze, relativ kleinteilige Ackerbauflächen sowie die weit verzweigten Bachautäler mit überwiegend naturnahen Bachläufen. Die nordöstlichen Gebiete des Hegerings Ost kann man daher auch als zukünftige Reproduktionsräume für Fauna und Flora bezeichnen.



Diese „schön anzusehende Kulturlandschaften“ des Wiesbadener Ostens dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Biotopqualität der einzelnen Landschaftselemente nicht gut ist. Waren noch bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts bspw. artenreiche Magergrünländer und Feldraine mit jeweils 50 bis 70 Pflanzenarten im Gebiet weit verbreitet (Salbei-Glatthaferwiesen, Schlüsselblumenwiesen), sind gerade diese Wiesentypen heute in der Regel als überdüngtes oder brachliegendes Grünland mit jeweils maximal 10 Pflanzenarten anzusprechen. Dies hatte natürlich erhebliche negative Folgen für die Vielfalt an Schmetterlingen, Heuschrecken und Bienenarten. Die Artenvielfalt hat damit enorm abgenommen. Auch hochgrasige Brachen in der Ackerbau Landschaft sind heute ein typisches Mangelbiotop und fehlen dem Niederwild als Teilhabitat.

Mit der Abflachung der Landschaften zum südöstlichen Teil des Stadtgebiets hin und der gleichzeitigen Zunahme der Bodenqualitäten für die Landwirtschaft nimmt auch die Größe der Ackerbauschläge zu, die Biotopstrukturen in diesen Flächen verschwinden gänzlich. Die Ackerbau Landschaft bspw. rund um Nordenstadt weist kaum noch Rückzugsflächen für die Tierwelt noch für die

Pflanzenwelt auf. Genau in diesen Landschaftsteilen wird es daher dringend notwendig sein, neue Lebensräume insbesondere für das Niederwild, aber auch ‚blühende Landschaftselemente‘ für ‚Bestäuber‘ zu schaffen.

Feldflurprojekt „Wiesbaden-Ost“	
Kreis / Stadt	Stadt Wiesbaden; eine Beteiligung des MTK erscheint möglich
Lage, Größe	Das Projektgebiet umfasst Flächen im Osten und Norden der Stadt WI
Federführung	Umweltamt, UNB Stadt Wiesbaden
Beteiligte ohne NGO	Fasanerie der Stadt WI (Fundtiermanagement, Aufbau Erhaltungszucht), ggf. Staatsdomäne Mechtildshausen (hat große Ackerflächen, verweigert sich bisher aber dem VN), ALR Limburg/Weilburg (zuständig für WI), künftig möglicherweise MTK, HMUKLV (Startphase)
NGO	Hegering Wiesbaden-Ost, AK Feldhamster der HGON sowie örtliche Vertreter von NABU, BUND, Naturschutzhaus WI
Zielarten	<b>Rebhuhn, Feldhamster</b> , ggf. Grauwammer, Feldlerche, Feldhase, Ackerwildkräuter, Hesse-Arten (Prüfung, ob vorhanden und sinnvoll)
Grundlagen	Es liegen aktuelle Bestandserhebungen zum Rebhuhn vor (Konzept des Hegerings mit Maßnahmenvorschlägen), aktuelle Hamsterkartierungen brachten kein Ergebnis, allerdings Wiederfund Hamster im Jahr 2017 nach Aussage UNB WI im Projektgebiet.
Besonderheiten	Das Ackerprojekt könnte im Zusammenhang mit dem geplanten Biosphärenreservat von Interesse sein. Aktuell läuft eine Masterarbeit zu dem Thema an der Rhein-Main-Uni.
Hemmnisse und Probleme	Bisher leider geringe Bereitschaft der Staatsdomäne, sich im Artenschutz zu engagieren, RP muss proaktivere Rolle spielen.
Status	Im Projektgebiet, das noch abschließend abgegrenzt werden muss, gibt es seit vielen Jahren Aktivitäten der Stadt WI (Umsetzung von Hamster-Kompensationsverpflichtungen). Die Stadt will ihr Engagement noch verstärken. Ebenso werden bereits einzelne Maßnahmen seitens des Hegerings umgesetzt. Es haben viele Vorgespräche HMUKLV-UNB WI (ebenso Hegering) stattgefunden. Parallel wird am Aufbau der Erhaltungszucht gearbeitet (Unterstützung durch HMUKLV, Umweltlotterie, Projektantrag AK Feldhamster/ HGON, Letter of Intent). Eine Projektstruktur muss aufgebaut werden. Kick-Off-Termin 2018 ist möglich.

Die Hegegemeinschaft Wiesbaden Ost verfolgt nun in dem Gebietslebensraumkonzept als weiteres **wichtiges Ziel, vorhandene Landschaftselemente zu verbessern und neue Feldbiotope zu schaffen**. Dies passt genau zur Naturschutzstrategie des Umweltamtes Wiesbaden und der Hessischen Biodiversitätsstrategie. Aufgabe der Stadt Wiesbaden und des Landes Hessen ist es hier, Landnutzungsformen zu entwickeln und zu fördern, die geeignet sind, ein Höchstmaß an ‚biologischer Vielfalt‘ auf der Fläche zu erreichen.

Wesentliche Akteure zur Realisierung des Lebensraumkonzeptes sind zum einen Landnutzer wie bspw. Landwirte, Förster sowie die Jagdberechtigten und Grundstückseigentümern, zum anderen stellen die Naturschutzbehörden der Stadt und des Landes unterschiedlicher Förderprogramme und Wege zur Maßnahmenfinanzierung zur Verfügung.

In einem übergeordneten Biotopvernetzungsplan des aktuellen Landschaftsplans sowie in dem Landschaftspflegeprogramm des Umweltamtes Wiesbaden sind die Maßnahmenvorschläge aus der Jägerschaft und deren Realisierung ein zusätzlicher sehr wichtiger Baustein zur Erreichung einer möglichst hohen ‚Biologischen Vielfalt‘ in der Kulturlandschaft. Die Sicherung und die Neuschaffung insbesondere von ein- und mehrjährigen Blühstreifen, von artenreichen Feldrainen und –brachen, von Wildäckern, von Mutterzellen für Feldhamster sowie die Anlage von Feldlerchenfenster gestalten die Agrarlandschaften des Wiesbadener Ostens neu. Die Neuanlage und Umgestaltung von Waldlichtungen zu artenreichen Wiesen erhöhen zusätzlich die ‚Biodiversität‘ innerhalb des Stadtwaldes.

Alle zukünftigen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Lebensraumkonzept haben gemeinsam, dass zum einen bei der Neuanlage ‚gebietstypische Pflanzenarten‘ nach Bundesnaturschutzgesetz verwendet werden und zum anderen, dass Biotop-elemente nach dem Prinzip so ‚mager‘

und so vielgestaltig‘ wie möglich dauerhaft gepflegt werden.

Auszug GLK – Autor Prof. Dr. E. Jedicke

Auszug Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen. Vogel und Umwelt 23: 27– 42 (2018)  
Autor Dr. M. Kuprian u. a.

Auf Initiative des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) wurde ein Pilotprojekt zur Förderung der besonders bedrohten Arten der Feldflur konzipiert. Realisiert werden soll dieses Sonderprogramm „Förderung von Leitarten der Feldflur“ in bis zu zehn Schwerpunkträumen in Hessen (s. Tab.1). Auf Grundlage von Fachdaten sowie vorliegender Artenhilfskonzepte, Maßnahmenblätter und Gebietsstammlblätter wurden dazu Projektvorschläge erarbeitet. Besonders berücksichtigt wurden Regionen, in denen bereits Initiativen zum Schutz von Ackerarten existieren und in denen auf vorhandenen Aktivitäten und Erfahrungen aufgebaut werden konnte. Die jeweilige Projektdauer wurde zunächst auf fünf Jahre angesetzt. Im Erfolgsfall besteht die Option einer Verlängerung .

Von den Schutzmaßnahmen für die Ziel- und Leitarten Feldhamster, Rebhuhn, Grauammer und Ackerwildkräuter profitieren auch zahlreiche andere Bewohner des landwirtschaftlich geprägten Offenlandes. Zu nennen sind bodenbrütende Vogelarten wie Feldlerche, Schafstelze und Wachtel sowie regional die Weihen. Aber auch Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insektengruppen haben großen Nutzen durch ein erweitertes Nektarangebot, durch die Anlage von Blühflächen und -streifen und den verringerten Einsatz von Glyphosat, Insektiziden, Nagergiften und sonstigen Pestiziden. Auch der Feldhase findet in den Ackerschutzprojekten eine strukturreichere Landschaft vor. Mit der Hessischen Biodiversitätsstrategie sollen Arten und Lebensräume gefördert werden, für die auf Landesebene eine besondere Verantwortung besteht. Ein auch optisch attraktiver Blühstreifen mit verschiedenen Ackerwildkräutern (Foto: Sibylle Winkel). 027-042\_Feldflurprojekte\_a1:Feldflur 13.12.2018 20:04 Uhr Seite 32 33 lich profitieren auch Greifvögel wie Rotmilan, Turmfalke und einige Eulenarten vom größeren Nahrungsangebot an Kleinsäugetern in den extensivierten Ackerschlägen. Da einige der Acker-Arten eine eher kontinentale Verbreitung haben (z. B. Feldhamster und einige Ackerwildkräuter) und vom Klimawandel negativ betroffen sind, dürften die Maßnahmen auch vor diesem Hintergrund eine stabilisierende Wirkung entfalten. Es stehen derzeit folgende naturschutzfachliche Grundlagen zur Verfügung: Artenhilfskonzept Feldhamster mit Maßnahmenblatt (Auftraggeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, HLNUG; Stand 2017/18). Das Konzept liegt vor und wird derzeit überarbeitet. Artenhilfskonzept Rebhuhn mit Maßnahmenblatt und Gebietsstammlättern (Auftraggeber: Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, VSW) (Laux et al. 2017). Artenhilfskonzept Grauammer mit Maßnahmenblatt (Auftraggeber: VSW, 2011) (Sacher & Bauschmann 2011). FENA-Skripte „Von

Venuskamm, Finkensame und Hasenohr“ – Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdung vom Aussterben bedrohter Ackerarten in Hessen (Auftraggeber: Landesbetrieb Hessen-Forst – Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz, FENA bzw. HLNUG 2014). Naturschutzskripte „Guter Heinrich, Pfingst-Nelke, Färber-Scharte & Co. – Hessische Verantwortungsarten Teil 1 (HLNUG 2018). Diverse Maßnahmenblätter zu weiteren Arten des Offenlandes.

## Projekte in Hessen

Tabelle 1: Umsetzungsstand und kalkulierte Flächengröße der geplanten und in Umsetzung befindlichen Feldflurprojekte in Hessen. Stand: November 2018.

Feldflurprojekte in Hessen				
Nr.	Bezeichnung / Arbeitstitel	Status	Projektfläche	Start-Termin
1	Main-Kinzig-West	in Umsetzung	6000 ha	27.09.2018
2	Wiesbaden-Ost	in Umsetzung	6000 ha	08.05.2018
3	Schwalm-Eder-Kreis, Bad Zwesten	in Umsetzung	2700 ha	29.08.2018
4a	Hochtaunus (Teilprojekt Vordertaunus)	teilweise in Umsetzung	4400 ha	1. Quartal 2019
4b	Hochtaunus (Teilprojekt Usinger Becken)	teilweise in Umsetzung	4000 ha	1. Quartal 2019
5	Wetterau	in Umsetzung	12000 ha	ohne
6	Feldflur bei Limburg	in Umsetzung	>1000 ha	10.10.2018
7	Gießen-Süd	in Planung	2000 ha	2019
8	Main-Kinzig Mitte/Ost	früher Planungsstand	noch offen	noch offen
9	Fulda	noch keine Planung	noch offen	noch offen
10	noch offen			

### Projekt 2

„Wiesbaden-Ost“ Die Äcker rund um Wiesbaden, insbesondere im Norden und im Übergang zum Main-Taunus-Kreis, waren in der Vergangenheit dicht mit den Ackerarten Feldhamster und Rebhuhn besiedelt. Die Rebhuhnbestände haben zwischenzeitlich stark abgenommen, der Feldhamster galt sogar in den letzten Jahren als verschollen. 2017 wurden wieder ein Bau und ein lebendes Tier nachgewiesen. Unter Federführung der Stadt Wiesbaden (Untere Naturschutzbehörde) und in enger Zusammenarbeit mit dem Hegering Wiesbaden-Ost, der ein Konzept mit Maßnahmenvorschlägen erstellt hat, wurde eine rund 6000 Hektar große Projektkulisse grob abgegrenzt. Ein Planungsbüro wird 2019 das Konzept weiter konkretisieren und verdichten. Zielarten sind neben Rebhuhn, Feldhamster und Grauammer, Feldlerche, Feldhase sowie seltene Ackerwildkräuter und ggf. weitere „Hessen-Arten“. ... Der offizielle Start des Feldflurprojektes fand unter Beteiligung von Umweltministerin Priska Hinz bereits am 08. Mai 2018 statt.

### Schwerpunkt Rebhuhn

Projekt 3 „Bad Zwesten“ im Schwalm-EderKreis Das nordhessische Projekt (Schwerpunkt: Rebhuhn) im Schwalm-Eder-Kreis geht auf die Initiative eines Öko-Landwirtes und der HGON zurück. Das Projekt wird vom Regierungspräsidium Kassel begleitet. Die Projektfläche beträgt 2700 Hektar. Als fachliche Grundlage liegt ein



sogenanntes „Gebietsstammblatt“ als Teil des Artenhilfskonzeptes Rebhuhn vor, das von der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt am Main in Auftrag gegeben wurde. Der Auftaktermin fand mit regionaler Presseberichterstattung am 29. August 2018 statt

## **Ehrenamtliches Projektmanagement – eine Lebensleistung 8 Schritte zum Erfolg**

*Wesentliche Aufgaben für Maßnahmen zum Feldflurprojekt Wiesbaden-Ost:*

### bis 30.10. eines jeden Jahres:

Abfrage anhand Flächenliste. Welche Flächen bleiben im Folgejahr, welche kommen neu dazu? Angaben Gemarkung, Flur, Flurstück-Nr., Größe. Gesamtliste über ca. 100 Flächen mit diesen Daten erstellen. Ständige Aktualisierung der Flächenliste.

Gespräche mit Landwirten und Jagdausübungsberechtigten über die Generierung neuer Flächen .

Bearbeitungsaufwand im Folgejahr für alte und neue Flächen klären.

### bis 15.11 eines jeden Jahres

Finanzplanung für das kommende Jahre erstellen  
Saatgutbedarf und Kosten - Verdienstaufschlag und Pacht -  
Bearbeitungskosten für Pflege und/oder Neueinsaat laut  
Kalkulationsdaten

### bis 30.11. eines jeden Jahres

Abgabe der Finanzplanung an die UNB mit Statusbericht zum abgelaufenen Jahr.

Teilnahme an Besprechungen der UNB und dem HMUKLV

### Anfang März

Rebhuhn-Monitoring mit Zählung der Revierpaare veranlassen, dokumentieren und Weitergabe an UJB und den LJV Hessen. Feldhasenzählung dokumentieren.

### Mitte März

Saatgut bestellen und nach Eingang verteilen gegen Empfangsbestätigung. Rechnungen prüfen und Weitergabe an die UNB.

### April/Mai

Daten für die Abrechnungen der bearbeitenden Flächen bei den Teilnehmern einholen:

Anzahl Traktorstunden, Art der Arbeitsgänge, Größe der bearbeitenden Flächen

### Mai/Juni

Abrechnung für alle Leistungen erstellen und Weitergabe an die UNB zur Bezahlung durch den RP Darmstadt.

### August/September

Rebhuhn-Monitoring (Zählung der Gesamtzahl) veranlassen und dokumentieren zur Weitergabe an die UJB und den LJV Hessen.

Teilnahme an Arbeitskreisen des LJV zum Thema Niederwild und Naturschutz

2016 - Arno Goßmann /Bürgermeister Stadt Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Ende 2015 erstellt die Hegegemeinschaft Ost auf 11.000 ha Fläche ein ‚Lebensraumkonzept‘ mit dem Ziel, insbesondere die Niederwildpopulationen in der Agrarlandschaft des Wiesbadener Ostens zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Umsetzung dafür erforderlicher konkreter Biotopstrukturen bedarf einer intensiven Kommunikation mit den Landwirten, Grundstückseigentümern und Jägern. Das braucht Zeit und vor allem großes Engagement, welches hier auf vorbildliche Art und Weise eingebracht wird. Dafür gebührt den Beteiligten Respekt und Dank.

Neue Blühflächen in intensiv genutzten Ackerbauflächen entstehen zu lassen und Lebensräume vor allem für das **Niederwild**, Schmetterlings-, Heuschrecken- und Bienenarten zu gestalten ist ein breit angelegtes Projekt. Von mir als Bürgermeister und Umweltdezernent sowie von meiner Fachverwaltung erhält die Hegegemeinschaft bestmögliche Unterstützung. Denn in der Wirksamkeit für die Artenvielfalt auf den Fluren unserer Landeshauptstadt ist das Engagement der Hegegemeinschaft von hohem Wert. Hier wird ein weiterer wichtiger Baustein für mehr Artenvielfalt und langfristige Biodiversität hinzugefügt, der auf breite Füße gestellt ist und unterschiedlichste Interessen und Akteure an einen Tisch bringt.

Die Früchte dieser Arbeit werden die Bürgerinnen und Bürger Wiesbadens genießen können. Denn Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt hebt die Schönheit und die Einzigartigkeit unserer Natur besonders hervor. Diese zu schützen und verantwortungsvoll mit ihr umzugehen, ist ein Hauptanliegen der Hegegemeinschaft und alle Unterstützung wert. Das nun erarbeitete Lebensraumkonzept stellt die Grundlage für einen langfristig angedachten Prozess dar, der unsere Landeshauptstadt im wahrsten Sinne des Wortes aufblühen lässt. Hierfür wünsche ich allen Akteuren viel Erfolg und breite Unterstützung!

2017 - Staatsministerin Priska Hinz

**Grußwort zum Abschluss des ersten Abschnitts des Gebiets-Lebensraum-Konzeptes (GLK) der Hegegemeinschaft Wiesbaden/Ost**

*Das Gebiets-Lebensraum-Konzept – Ein*

## *Modellprojekt für den gemeinschaftlichen Artenschutz in Wald, Feld und Flur*

Die Hegegemeinschaft Wiesbaden/Ost leistet durch die Erstellung des Gebiets-Lebensraum-Konzeptes, das vom Hessischen Umweltministerium aus Mitteln der Jagdabgabe gefördert wurde, einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Biologischen Vielfalt in Wiesbaden. Auf derzeit 70 Flächen werden zahlreiche Maßnahmen zur Schaffung von neuen Lebensräumen in der intensiv genutzten Ackerbau Landschaft geplant und durchgeführt, die bereits zu einer messbaren Verbesserung der Erhaltungszustände der im Offenland vorkommenden Arten und Lebensräume geführt haben. Insbesondere die landesweit im Rückgang befindlichen Arten Rebhuhn, Feldlerche und Feldhase profitieren von der Anlage von Blühstreifen, artenreichen Feldrainen und -brachen, von Wildäckern sowie von Feldlerchenfenstern. Auch der bestandsbedrohte Feldhamster reagiert positiv auf die Maßnahmen in der Ackerlandschaft. Ein entscheidender Beitrag zum Gelingen des Projektes liegt in der von der Hegegemeinschaft angestrebten Kooperation zwischen allen Beteiligten. Neben Grundstückseigentümern, Landwirten und Jägern werden auch Kommunen und Behörden im Prozess miteinbezogen und somit ein förderlicher Konsens geschaffen. Beispielsweise wird zusammen mit dem Imkerverein Wiesbaden eine Erweiterung des Projektes „Wiesbaden summt“ angestrebt, um auch in den Außenbezirken der Stadt und der Stadtteile Blühstreifen zu schaffen. Die gleichen Ziele verfolgt auch unsere neue Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“.

Darüber hinaus spiegelt sich in der gelungenen Umsetzung dieses ersten Abschnitts des Projektes auch die Intention der Hessischen Biodiversitätsstrategie wider, mit der das Land Hessen seit 2013 das Ziel verfolgt, die Biologische Vielfalt zu erhalten und wiederherzustellen. An dieser Stelle möchte ich die landesweite Bedeutung des Projektes hervorheben, welches Modellcharakter für zahlreiche andere Hegegemeinschaften in Hessen

haben wird.

Ich danke allen Beteiligten für Ihr Engagement und beglückwünsche Sie zum gelungenen Abschluss des ersten Abschnitts des im August 2015 begonnen Gebiets-Lebensraum-Konzeptes. Ferner wünsche ich Ihnen für die Zukunft eine erfolgreiche Weiterführung des Projektes.

2020 - Pressetermin Stadtrat Andreas Kowol

**Dienstag, 14. Juli 2020, Treffpunkt: Wiesbaden-Erbenheim**

**Feldflurprojekt für bedrohte Feldarten in Wiesbaden – ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt der Hegegemeinschaft Wiesbaden-Ost, des Umweltamtes Wiesbaden und des Landes Hessen**

**Vorstellung einer von 94 Blühflächen der Hegegemeinschaft Wiesbaden Ost**

Die Hegegemeinschaft Wiesbaden-Ost und Umweltdezernent Andreas Kowol laden zur Vorstellung einer Blühfläche in Wiesbaden-Erbenheim ein und informieren über die Bestrebungen der Hegegemeinschaft, des Umweltamtes und des Landes Hessen, den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten insbesondere in der Ackerbau Landschaft zu fördern, um dem weiteren Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken. Nicht nur Rebhuhn, Wachtel, Grauammer, Feldhamster und Feldhase profitieren von dem Engagement der Jäger, einiger Landwirte und der Fachbehörden, auch sollen wieder mehr Insekten wie beispielsweise Schmetterlinge die landwirtschaftlichen Flächen bereichern. 44 Hektar auf 94 Flächen sind verteilt von Naurod bis nach Kostheim. Möglich gemacht hat das die Landeshauptstadt Wiesbaden anfangs mit einem eigenen Förderprogramm; mittlerweile finanziert das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen der Hessen Biodiversitätsstrategie sogenannte Feldflurprojekte in Hessen. Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist von Anfang an dabei.